Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Zur Konfirmation: Konfirmanden-Anzüge von Mk. 5,90 bis Mk. 40,–. Konfirmanden-Paletots von Mk. 11,– bis Mk. 29,–. Handschuhe — Hüte — Krawatten.

Heinrich Esders, Prager Strasse 2. Grösstes Spezialhaus für Knaben-Bekleidung.

Nr. 95. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Gewerbeverein, Augenkrankenheilverein, Gerichtsverhandlungen. Reise des Kaiserpaares. Schiller-Bildnisse. | **Mittwoch, 5. April 1905.**

Neueste Drahtmeldungen vom 4. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Präsidium des Reichstags beabsichtigt, noch bis zum Freitage dieser Woche Sitzungen anzuberaumen. Beim Reichstage sind der Entwurf einer Maß- und Gewichts-Ordnung und eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichshaushalts, ferner eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebiets eingegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags beriet die Militärpensionsgesetze. Die Abgg. Dr. Wiemer (freis. Volksp.) und Dr. Arendt (Reichsp.) erklärten es für notwendig, die Grundsätze der Militärpensionsgesetze auch auf die Zivilbeamten anzuwenden. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß die Ausdehnung auf die Zivilbeamten 5,3 Millionen Mark an Mehrkosten erfordern würde. Der Referent, Abg. Graf Oriola, regte an, die Gesetze mit Wirkung vom 1. April 1905 in Kraft zu setzen. Der Korreferent, Abg. Erzberger, erklärte, das Zentrum sei bereit, darauf einzugehen, vorausgesetzt, daß die Deckungsfrage eine befriedigende Lösung finde, und die Mehrbelastung nicht durch neue Schulden erfolge. Er berechnete die Mehrausgaben auf 50 Millionen Mark für die nächsten Jahre. Da nun der Invalidenfonds in kurzer Zeit erschöpft sein würde, so müßten dann die Leistungen auf den Pensionsfonds übernommen werden. Staatssekretär Freiherr v. Stengel erinnerte daran, daß bei Erschöpfung des Invalidenfonds in vier oder fünf Jahren mindestens 35 Millionen auf den allgemeinen Reichshaushalt übernommen werden müßten; es handle sich aber um dringend notwendige Ausgaben im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres, und die erforderlichen Mittel müßten, koste es, was es wolle, aufgebracht werden. Bei der in Aussicht genommenen Erschließung neuer Steuerquellen würden sich auch die Mittel für die Verbesserung der Militärpensionen finden. Die Steuerreform werde voraussichtlich im Herbst dem Reichstage vorgelegt werden. Abg. Freiherr v. Richthofen meinte gleichfalls, daß im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres die Deckungsfrage demgegenüber zurücktreten müßte. In demselben Sinne sprachen Abgg. Dr. Arendt (Reichsp.) und Dr. Wolf (wirtsch. Ver.). Abg. Dr. Wiemer (freis. Volksp.) nannte es ein Schlagwort, daß im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres die Vorlage bewilligt werden müsse. Die schlimme Finanzlage des Reiches komme in der Hauptsache daher, daß für militärische und Marinezwecke außerordentliche Ausgaben gemacht seien, ohne daß für die erforderliche Deckung gesorgt worden wäre. Wenn erst im Herbste die Vorlage über die Finanzreform an den Reichstag komme, dann bleibe nichts übrig, als die vorliegenden Gesetze bis dahin zu vertagen. Aehnlich äußerte sich Abg. Gradnauer (Soz.). Abg. Erzberger (Zentr.) wies darauf hin, daß die Pensionsreform mit der Schlagfertigkeit des Heeres insofern zusammenhänge, als die Unsicherheit des Offiziersberufs dadurch vermindert werde. Abg. Dr. Wiemer erwiderte darauf, die Unsicherheit des Offiziersberufs sei nicht in den Pensionsverhältnissen, sondern in dem herrschenden System der Pensionierung, namentlich in der Gepflogenheit begründet, daß ein Offizier den Abschied nehmen müsse, wenn er bei der Beförderung übergangen werde. Weiterberatung Mittwoch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission, welche die Abänderung der Zivilprozeßordnung zu beraten hat, hat ihre Arbeiten beendet und den Entwurf in zweiter Lesung angenommen. Annahme fanden die Anträge betreffend Einführung des Begründungszwanges, ferner der Antrag auf Erhöhung der Revisionssumme auf 250 Mark. Staatssekretär Nieberding, der sich gegen den Begründungszwang erklärte, meinte indes, daß eine Erleichterung des Reichsgerichts davon nicht zu erwarten sei. Schließlich wurde noch ein Antrag angenommen, der die vorläufige Vollstreckbarkeit der Reichsgerichtsurteile ausspricht.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio. Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier trieb am Sonntag ein Teil der Streitkräfte, die Saijuan besetzt halten, die Russen nach Norden. Der Feind machte in Aischenko, 26 Meilen nordöstlich von Saijuan, Halt.

Berlin. Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Reichsbeamtengesetzes zu.

Darmstadt. Der Großherzog hat das Protektorat über den vom 19. bis 22. Juni hier stattfindenden 9. Delegiertentag des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller übernommen.

München. Dem Kriegsminister Freiherrn v. Asch ist auf sein Gesuch der Abschied bewilligt worden. An seiner Stelle wurde der kommandierende General des 3. Armeekorps Freiherr v. Horn zum Kriegsminister ernannt.

Breslau. Wie die „Schles. Ztg." meldet, sind die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Bereich des 6. Armeekorps wegen Genickstarre verschoben worden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Garde und der Spezialtruppen werden in diesem Jahre aus dem Bezirk dieses Armeekorps nicht eingezogen werden. Auch die geplante Aufstellung eines Reserve-Infanterie-Regiments, sowie einer Reserve-Artillerie-Abteilung findet nicht statt. — Wie demselben Blatte aus Beuthen gemeldet wird, ist beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 22 ein Mann an Genickstarre erkrankt.

Odense. Der Vertreter der preußischen Regierung bei der hiesigen Andersen-Feier, Geh. Regierungsrat Matthias, erhielt gestern vom Reichskanzler folgendes Telegramm: „Bitte begrüßen Sie das Andersen-Komitee auch in meinem Namen. In aufrichtiger Verehrung für den dänischen Dichter, der mit seinen Werken voll tiefen Gemüts und sonnigen Humors auch in Deutschland bei groß und klein kein Fremder ist, nehme ich an der Hundertjahrfeier herzlichen Anteil." Der Bürgermeister antwortete mit einem Telegramm, worin er erklärte, daß es für Odense eine Freude gewesen sei, einen Vertreter der preußischen Regierung empfangen zu können. Das Telegramm des Reichskanzlers habe dem Festtage einen besonderen Glanz verliehen.

Wien. Der Direktor des Seminars für deutsche Philologie an der Wiener Universität, Prof. Dr. Heinzel, erschoß sich wegen Krankheit heute vormittag im Universitätsgebäude.

Budapest. Die Lage ist infolge des Fehlschlagens des Kompromißvorschlages höchst ungewiß. Der Ministerpräsident Tisza ist genötigt, gegen seine frühere Absicht, das Provisorium weiterzuführen, bis ein Nachfolger gefunden ist. Es besteht jedoch wenig Aussicht, daß das neue Kabinett in kurzer Zeit gebildet werden kann. Der König beabsichtigt, Ende dieser Woche abzureisen. Das Abgeordnetenhaus wird Sitzungen abhalten, um den die interimistische Hausordnung in Kraft setzenden Beschluß vom 18. November vorigen Jahres umzustoßen und über eine Adresse an den König zu beraten, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben werden soll, die Ernennung eines Ministeriums auf Grund des Koalitionsprogramms zu vollziehen.

Paris. Der nationalistische Deputierte Archdéacon, der eine Interpellation über Marokko angekündigt hatte, jedoch vom Minister des Aeußeren Delcassé nicht besonders ersucht worden war, seine Interpellation zu verschieben, hat, verstimmt über dieses Vorgehen, an den Minister ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Interpellation aufrecht erhält und verlangt, der Minister möge dieselbe möglichst bald beantworten. In den Kreisen des Parlaments verlautet, daß Minister Delcassé entschlossen sei, die Beantwortung dieser Interpellation abzulehnen und sich dabei auf die Geschäftsordnung zu berufen, nach der es ihm gestattet sei, Interpellationen über die äußere Politik auf unbestimmte Zeit zu vertagen; doch sei die Zahl der Deputierten, denen die Politik Delcassés in der letzten Zeit ernste Besorgnisse eingeflößt hat, so groß geworden, daß die ablehnende Haltung des Ministers jedenfalls scharfen Widerspruch hervorrufen wird.

Taormina. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute vormittag 11 Uhr hier angekommen und auf dem Bahnhofe von den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar empfangen worden.

Lissabon. Bei der feierlichen Eröffnung des Parlaments wies der König in einer Botschaft auf die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hin und erklärte, der herzliche Empfang und die begeisterte Aufnahme durch Souverän und Volk während seines Besuches in England hätten seinem Herzen eine unauslöschliche Dankbarkeit eingeprägt. Weiter wies der König darin auf die Besuche der Königin von England, sowie des Herzogspaares von Connaught in Lissabon und den warmen Empfang hin, welcher der Königin und ihm auf ihrer Reise nach England in Paris bereitet wurde. Schließlich heißt es darin: Wir haben soeben einen seltenen Beweis von Hochachtung von dem Deutschen Kaiser durch dessen Besuch in Lissabon erhalten. Wir sind angenehm berührt durch die hohe Auszeichnung gegen uns und den Beweis der Freundschaftsgefühle zwischen Deutschland und Portugal, die dadurch zum Vorteil der Entwicklung der gemeinsamen Interessen enger geknüpft worden sind.

Petersburg. Senator Trepow hat die ihm genommene Hofwürde als Stallmeister wieder erhalten.

Konstantinopel. Eine heute aus Athen eingetroffene Meldung besagt, daß die griechische Regierung an die Garantiemächte der Autonomie Kretas ein Zirkular geschickt habe, das die kretensische Bewegung verwirft und die Unterstützung der Mächte zur Herstellung der Ordnung erbittet, zu welchem Behufe sie auch ihrem Vertreter in Kanea die nötigen Instruktionen gegeben habe. — Bei der Bahnstation Tabanowa (Bezirk Kumanowo) wurden Truppen von einer serbischen Bande angegriffen. In dem Kampfe, der sich daraus entspann, wurden vier Soldaten und vier Serben getötet. Unter letzteren befanden sich ein Hauptmann und ein Leutnant. Die übrigen 30 Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen und nach Kumanowo gebracht, wo vier durch die über die Tötung ihrer Landsleute erbitterten Mohammedaner getötet wurden. Der Wali von Uesküb hat telegraphisch eine Untersuchung angeordnet. Zwei Mohammedaner wurden verhaftet. Die Hälfte der Bande bestand aus Serben aus dem Königreiche, die andere stammt aus der Türkei.

Peking. Bischof Favier von der Lazaristenmission ist gestorben. — Der amerikanische Gesandte Conger ist heute nach Amerika abgereist.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 4. April.

—* Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Departementschefs der Königl. Hofstaaten zu Vorträgen.

—* König Friedrich August erschien heute vormittag unangemeldet auf dem Schützenhofe in Trachenberge in Begleitung des Ordonnanzoffiziers Hauptmann Richter und gab auf mehrere Scheiben Schüsse ab.

—* König Friedrich August wird nächsten Sonntag die Mennen des Dresdner Rennvereins mit seinem Besuche auszeichnen.

—* König Friedrich August wird vor seinem angekündigten offiziellen Besuche noch einmal nach Zittau kommen, um im Cybiner Revier der Auerhahnjagd obzuliegen. Für diesen Jagdaufsitz ist vorläufig der Osternsonntag, 24. April, festgesetzt.

—* Auch die Tochter des Herrn Zucker, des Direktors der Aktiengesellschaft für Kartonnagen-Industrie in Meißen, welche dem Könige beim Besuche der Graba- und Schregerwerke ein Butett überreichte, hat eine goldene Broche mit dem Namenszuge des Monarchen erhalten.

—* Im 3. ländlichen Wahlkreis (Reichenau bei Zittau, Herrnhut usw.) ist als freisinniger Kandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen Herr Kohlenbergwerksbesitzer Buchheim-Zittau aufgestellt worden.

—* Der Umzug hat sich auch diesmal, entsprechend der auf dem Wohnungsmarkte noch immer herrschenden ungünstigen Lage, in ziemlich engen Grenzen vollzogen. Am lebhaftesten

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Schauspielhause wird Sonnabend, den 8. April, das vieraktige Schauspiel „Alma mater" von Victor Stephany zum erstenmal aufgeführt. Die Besetzung des Werkes ist die folgende: Geheimrat Popper — Herr Müller, Wimpfling — Herr Gebühr, v. Schötthage — Herr Everth, Kugel — Herr Gunz, Seibold — Herr Leichert, Weber — Herr Reus, Rother — Herr Blankenstein, Bayer — Herr Wierth, Stein — Herr Decarli, Jeder — Herr Eggerth, Seulen — Herr Bauer, Harder — Herr Tettmer, Bär — Herr P. Neumann, Susi — Frau Gasny, Lore — Frl. Laue, Autzsch — Herr Huff, Wirtin — Frau Bleibtreu, Schimmer — Herr Helling. — Für das Gastspiel der Madame Aktè von der Großen Oper in Paris gelten folgende Preise: Logen des 1. Ranges 10 Mk., Fremden- und Mittellogen des 2. Ranges 8 Mk., Seitenlogen des 2. Ranges 6 Mk., Prosceniums- und Mittellogen des 3. Ranges 4,50 Mk., Seitenlogen des 3. Ranges und Balkon des 4. Ranges 4 Mk., Mittelgalerie und Prosceniumlogen des 4. Ranges 3,50 Mk., Seitengalerie, Seitenlogen und Stehplätze des 4. Ranges und Mittelgalerie des 5. Ranges 2 Mk., Sitz- und Stehgalerie, Prosceniumlogen des 5. Ranges 1 Mk., Parkettlogen und Parkett 1. bis 14. Reihe 8 Mk., Parkett 15. bis 19. Reihe 6 Mk., Stehparkett und Mittelstehplätze des 4. Ranges 3 Mk.

†* Herr Kammersänger Gießen befindet sich im Verein mit Frau Hofopernsängerin R. Brodmann und Herrn Kammervirtuos L. Bruckner, die beide auch in Dresden durch öfteres Konzertieren vorteilhaft bekannt sind, augenblicklich auf einer Tournee durch den Balkan, die ihm und seinen Genossen bis jetzt ganz außerordentliche Ehrungen eingebracht hat. Namentlich in Konstantinopel wurde Herr Gießen überaus herzlich gefeiert. Die beiden Konzerte, die er in der Märchenstadt am Goldenen Horn gab, durften sich der lebhaftesten Teilnahme der deutschen und levantinischen Gesellschaft erfreuen; auch der deutsche Botschafter mit Gemahlin erschien beide Male unter den Zuhörern. Der Sultan, vor dem Herr Kammersänger Gießen im vorigen Jahre gesungen hatte, verlieh den Künstlern die Komture vom Osmanje-Orden bez. Schefakat. Die Konzerte wurden mit Begeisterung aufgenommen, namentlich von der deutschen Kolonie, die selbstverständlich am stärksten in der distinguierten Zuhörerschaft vertreten war. Für den 2. April waren die konzertierenden Herrschaften zum Hofkonzert nach Bukarest befohlen, von wo sie sich nach Sofia begeben, um daselbst ebenfalls zu konzertieren.

†* In unserer Bergstadt Freiberg wurde heute vor 150 Jahren, am 1. April 1755, Christian Heinrich Spieß geboren, der, anfänglich Schauspieler, später die Schriftstellerlaufbahn eingeschlagen und vorzugsweise Geister-, Räuber- und Ritterromane verfaßt hat. Unter diesen, die zusammen wohl 40 Bände füllen und durch die ungekünstelsten Titel sich auszeichnen, schrieb er noch ein Dutzend Theaterstücke, nämlich sechs Lustspiele, fünf Schauspiele und ein Trauerspiel. In dem Grafen Künigl auf Schloß Bezdetau bei Klattau im südwestlichen Böhmen fand er schließlich einen kunstsinnigen und opferwilligen Gönner, der ihn als Gesellschafter und Verwalter in seine Dienste nahm. Bei diesem hat er die letzten Jahre seines Lebens unter den angenehmsten Verhältnissen zugebracht und dort ist er am 17. August 1799 gestorben. Seine Schriften erschienen einzeln zum Teil in Leipzig, zum Teil in Prag in den Jahren 1782 bis 1802.

† Die Singakademie zu Berlin beabsichtigt, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Prof. Georg Schumann, am 26. und 27. Mai in Eisenach drei große Bach-Konzerte zu veranstalten zu gunsten der Erwerbung von Joh. Seb. Bachs Geburtshaus in Eisenach. Es ist geplant, am 26. Mai die „Johannes-Passion" und am 27. Mai die „Matthäus-Passion" aufzuführen, und zwar in der altehrwürdigen Georgenkirche, vor welcher das Denkmal Bachs steht. Am Vormittage des 27. Mai findet im Saale des Fürstenhofes dann ein Instrumental-Konzert Bachscher Kompositionen des Philharmonischen Orchesters statt. Die solistischen Mitwirkungen werden allerersten Ranges sein. Diese Aufführungen dürften schon aus dem Grunde eine große Anzahl Musik-Interessenten nach der Geburtsstadt Joh. Seb. Bachs bringen, als in dieser Jahreszeit ein Besuch der prachtvollen Umgebung Eisenachs und der weltbekannten Wartburg am lohnendsten ist. Auch schließt sich das Beethoven-Fest in Bonn unmittelbar an diese Bach-Konzerte an. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Hofbuchhändler Brunner in Eisenach.

† Emile Zola hat ein Opernbuch hinterlassen, das den Titel „Lazarus" führt und mit dessen Komposition wiederum Alfred Bruneau beschäftigt ist. Der Pariser Tondichter, der unentwegt Zolasche Stoffe musikalisch bearbeitet, denkt schon im nächsten Herbst seine Partitur bühnenreif zu sehen.

Schiller-Bildnisse.

Der Zeitpunkt, da man sich allenthalben anschickt, die 100jährige Wiederkehr des Todestages Schillers durch festliche Veranstaltungen feierlich zu begehen, hat der Photographischen Gesellschaft den Gedanken nahe gebracht, die besten zeitgenössischen Bildnisse des Dichters zu sammeln und herauszugeben. Das war keine ganz leichte Aufgabe, denn der wirklich als authentisch feststehenden Porträts Schillers gibt es nicht annähernd so viele als z. B. Goethes, und sie sind zum Teil weniger zugänglich. Abgesehen davon, daß Goethe ein viel höheres Alter erreichte, wird Schiller seinem Temperament nach ein weniger geeignetes Modell gewesen sein. Das bestätigen z. B. die Aeußerungen Anton Graffs, dessen Schillerbild zu den besten gehört, die wir überhaupt von ihm haben: „Die größte Not, zuletzt auch die größte Freude, hat mir das Bild Schillers gemacht. Das war ein unruhiger Geist, der hatte, wie wir sagen, kein Sitzfleisch. Nun liebe ich es zwar sehr, wenn die Personen mir gegenüber nicht wie Oelgötzen regungslos dasitzen oder wohl gar interessante Gesichter schneiden, aber Freund Schiller trieb mir denn doch die Unruhe zu weit; ich war genötigt, den schon auf die Leinwand gezeichneten Umriß mehrmals wieder auszuwischen, da er mir nicht stille hielt. Endlich gelang es mir, ihn in einer Stellung festzubannen, in welcher er, wie er versicherte, sein Lebtag nicht gesessen, die aber von den Körnerschen Damen für sehr angemessen und ausdrucksvoll erklärt wurde. Er sitzt bequem und nachdenklich, den zur Seite geneigten Kopf auf den (linken) Arm stützend; ich meine, den Dichter des „Don Carlos", aus welchem er mir während der Sitzung vordeklamierte, in einem glücklichen Moment aufgefaßt zu haben."

Die wenigen authentischen Bilder aber weichen zum Teil so bedeutend voneinander ab, daß man, obwohl über 20 Jahre zwischen den einzelnen Bildnissen liegen, sich bisweilen kopfschüttelnd fragt, ob das wirklich ein und dieselbe Persönlichkeit gewesen sein kann. Das gilt vornehmlich z. B. für die Bilder